

Sitzung des Vereins für Erdkunde

am 14. April.

(7jähriges Stiftungsfest.)

Der Vorsitzende, Herr Professor Dr. Kirchhoff, begrüßte die Festversammlung. Er proklamierte zwei neue Korrespondierende und zwei neue ordentliche Mitglieder des Vereins und berichtete über die letzte Sitzung der Afrikanischen Gesellschaft.

Hierauf sprach Herr Dr. Reuchel-Waldsch über die Wale, ihre geographische Verbreitung und ihren Fang. Er sprach über die Wale, ihre geographische Verbreitung und ihren Fang. Er sprach über die Wale, ihre geographische Verbreitung und ihren Fang.

Schnittlich 450 bis 500 Tons und werden von einem Kapitän und vier Offizieren befehligt. Die Mannschaft zählt 25 bis 30 Köpfe und wird bei dem langjähigen Hinüber- und Hinrückern nach und nach wechselliegend.

Nach gefährlicher ist die Jagd an den Botwal, der eine Länge bis zu 90 Fuß erreichen soll. Die Wale gehen in großen Herden oder Schulen, die von einem mächtigen männlichen Wale, dem sogenannten Schulmeister, geführt werden.

Der Vorsitzende sprach in warmen Worten Herrn Dr. Reuchel-Waldsch, der als korrespondierendes Mitglied des Vereins angehört, den Dank der zahlreichen Versammlung für seinen hoch interessanten und lebendigen Vortrag aus.

funden, folgt in knapper, formvollendeter Darstellung das Kapitel über die wissenschaftliche Literatur in den ersten drei Jahrzehnten des neunzehnten Jahrhunderts.

Bermischtes.

Aus Paris schreibt man der „A. Ztg.“: „Schon wieder ein Beitrag zur Geschichte des ersten Napoleon! Auf die Memoirliteratur der Frau v. Kémusat und des Fürsten Metternich folgt die erste Geschichte.

Ich bin es müde, Armut zu sehen zu tragen und mich von Schülern, die an elden Bestimmungen fest unter mir stehen, belästigt zu lassen. Wie! Ihr Sohn soll beständig die Zügel des Spießes für einige Dummköpfe sein? u. s. w.

Literarisches.

Ludwig Salomon's „Geschichte der deutschen Nationalliteratur des neunzehnten Jahrhunderts.“

Nachdem zu Beginn des fünften Heftes das Kapitel über den Sturz der romantischen Schule mit einer ausführlichen Behandlung Immermann's seinen Abschluß ge-

Revolutionären an und redigirte sofort eine lange Adresse an die Nationalversammlung, um die Verwaltung der Insel zu brandmarken. Zugleich verurtheilte er mit Hilfe von erlösten und verschuldeten Gefellen, „des agens perducus de dettes et d'honneur“, wie sie die offizielle Bericht des Kriegsministeriums nennt, sich der Titeltabelle von Ajaccio zu bemächtigen. 1791 legte er nach Frankreich zurück, wo er durch seine Lügen sich beim Obersten wegen seiner Ueberschreitung des Ueberlaufs zu entschuldigen wußte; machte eine Masse von Schulden, leistete den Eid auf die Verfassung, trieb aktive Politik, und kehrte, nachdem er von seinem General einen neuen Urlaub erhalten, wieder nach Korsika zurück. Dort wiederholte er sein früheres Spiel, besaß die Jakobinerclubs, brachte einen neuen Aufbruch in den Straßen von Ajaccio zu Wege, veräußerte die Stellung zu seinem Regimente und stand daher unter der Anklage des Aufruhrs und der Ausrückerei vor dem Feinde. Er aber ließ sich vom Jakobinerklub ein Zeugniß seines Bürgerthums ausstellen und entzog sich dadurch in Paris dem Kriegsgericht, obgleich man ihn seinen Oath vorenthielt, bis zu Anfang 1793, da ihn der neue Kriegsminister Ferron samt zur Belohnung seiner Mißthaten zum Kapitän ernannte. Er war in dieser neuen Stellung noch nicht warm geworden, als er auch schon unter einem nützigen Vornamen sich einen neuen Urlaub geben ließ, um den Herbst und Winter in Ajaccio zuzubringen. Jetzt trieb er's toller, als früher. Er hält die beständigsten Reden, betruht sich zu den radikalsten Ansichten und brüht öffentlich mit dem forsichigen Patrioten Paoli, dem er früher seine fortkanische Gesandtschaft mit so viel Euphorie über Corsikas Schicksal zugewandt. Als Sohn dafür fällt ihm die Generalinspektion der forsichigen Artillerie in den Schooß; da er aber die Beweinta der Paolischen Märsche, geht er im Juni 1793 zu seinem Regimente nach Ajaccio ab. Der Herzog verzehrte ihn, sein Neid auf Marceau, Hoche und Pichegru stieg; bald aber erdünnete sich auch ihm bei der Eroberung von Toulon der Pfad der Ehren. Als der Kommandant der Artillerie, Dommarin, vermundet worden, übertrug ihm Salicetti dessen Stellung; und nachdem Toulon gefallen, ward Napoleon auf Vorschlag Kobespierres des Jüngeren zum General der Artillerie ernannt. Seinen Bruder Joseph ließ er damals den Titel eines Kriegeskommissars übertragen, indem er ihm seine eigenen Zeugnisse mit Aenderung des Vornamens untersetzte; die Militärbehörden schloßen die Augen. Kobespierre überreichte ihm in der Folgezeit mit seiner Günst. Auch scheint Napoleon für ihn eine dankbare Bewunderung gehabt zu haben; dies hinderte ihn jedoch nicht, ihn nach dem 7. August 1794 aufzugeben. Er schrieb: „Ich bin von dem Sturz Kobespierres des Jüngeren einigermaßen berührt worden, da ich ihn liebe und für rein hielt. Aber wenn er selbst mein Vater gewesen wäre, würde ich ihn erdolcht haben, wenn er nach der Tyrannei gestrebt hätte.“ Er gab ihn auf, wie er Paoli und alle alten Freunde, die ihm nutzlos geworden, aufgegeben hatte. Der Kriegeskommissar de Sacy fällt damals über ihn folgendes Urtheil: „Ich kenne keinen anderen Haltpunkt für ihn, als den Thron oder das Schaffot.“ Diese Äußerung werden genügen, um den „historischen Werth“ des neuen Werkes von Jung zu kennzeichnen; für die jetzigen Republikaner kommt es äußerst gelegen, um die Legende, die noch um das Haupt des donopartischen Stammvaters schwebte, zu vernichten. Dies ist die politische Bedeutung des Buches.“

— Jung-Amerika in der Trankeuer. In der Londoner „Times“ finden wir eine Notiz aus Chicago über dort grassirende allzu frühen „jugendlichen Durr.“ Vor drei Jahren konnte man die Zahl der jungen Leute bederlei Geschlechts, welche die Destillationen mit ständlicher Regelmäßigkeit besuchten, auf nicht weniger als 30000 schätzen, die Hiffer der Trunklotalen aber auf 3000. Die Folge dieser Ausbreitung unserer Zügelinge war, daß zu einem Viertel, ja zu einem Drittel die wegen Exzesse und sonstiger Vergehungen Verhafteten aus Jungen und jungen Personen unter 21 Jahren bestanden! Es ergingen von Seiten des Staates wie der Stadt fort und fort Verordnungen, die dem übermäßigen und frühzeitigen Trinken der Jugend entgegen zu arbeiten suchten. Vergeblich. Die Bürgerchaft schritt nun zur Selbsthilfe. Es bildete sich ein „Bürgerverein Chicagos zur Unterdrückung des Verkaufes geistiger Getränke an Minderjährige“ (the Chicago Citizens' League for the suppression of the sale of liquors to minors). Diese Männer nahmen die Sache kräftig und entschlossen in die Hand. Durch sie wurde es durchgesetzt, daß gleich im ersten Jahre, 1877, 6818 solcher junger Leute in den Trunklotalen (saloons) festgenommen wurden. Das nächste Jahr brauchte man schon weniger anzuführen, im dritten Jahre noch weniger. Von den Schanklotalen sind bereits 300 geschlossen, weil deren Inhaber in Folge der Beurtheilung es vorgezogen, das Geschäft aufzugeben oder selbst wegzuziehen. Die anderen 50 bis 100 verurtheilten Wirthse waren wenigstens empfindlich vernarrt. Man stellte Nachforschungen in 4 bis 500 Häusern nach „Nummernlisten“, in denen junge Leute verzeichnet, an. Die Vernömer kamen diesen Untersuchungen bereitwillig entgegen mit Ausnahme von zwei Fällen. — Der Verein wandte in zwei Jahren 3000 Dollars auf und glaubt damit dem Staate oder der Stadt 20 bis 30000 Dollars Gerichts- oder Polizeikosten erspart zu haben.

— (Fürstliche Verlobungen.) Allen Anscheine nach wird der Telegraph in nicht zu ferner Zeit wieder einmal zu erzählen haben, daß ein Fürstentum und eine Königsdotter sich „gefunden“ haben. Es erzählt und besaupt sich nämlich das Gerücht, daß die jüngste Tochter der Königin von England, Prinzessin Beatrice von Großbritannien, die am 14. d. Mts. ihren 23. Geburtstag feierte, sich demnächst mit des deutschen Kaisers ältestem Enkel, dem Erbprinzherzog Friedrich Wilhelm von Baden, verloben wird. Wohl ist der junge Erbprinzherzog von Baden ein paar Monate jünger wie die Prinzessin Beatrice, denn er feiert seinen 23. Geburtstag am 9. Juli — aber was der zweiälteste Enkel des deutschen Kaisers gethan, thum ihm am Ende auch sein Vetter nachthun — sich eine Braut nehmen, die ein wenig älter ist, als er selbst.

— Eine Erfolg versprechende „Ergründung“ hat sich in aller Stille in unserer Nachbarstadt Lettow vollzogen. Einen Herrn Gehrig ist es nämlich nach vielen Bemühungen gelungen, in Verbindung mit berliner Capitalisten auf dem ehemaligen Brauereigebäude eine Hüherbrunnanlage (Poularderie) mit Dampftrieb und in großartigem Maßstabe zu errichten. Die höchst interessante „Hühnerfabrik“ enthält außer der Dampfmaschine etwa 50 Bruten und eine

entsprechende Anzahl sogenannter „Mütter“, d. h. solcher Apparate, die den Bruten ebenfalls ähnlich, in denen die jungen Küchlein so lange ihr Leben zubringen, als diese bei natürlicher Ausbreitung bei der Glucke verbleiben. Jeder Bruten ist für etwa 120 Eier eingerichtet, die in 21 Tagen ausgebrütet werden. Die Anstalt wird mit der Zeit durchschnittlich 100 Stück etwa 2 Monate alte Hühner per Tag an den Markt bringen. In den nächsten Tagen wird die Anstalt definitiv in Betrieb gesetzt werden. Schon jetzt besuchen viele Berliner die interessante Anstalt, im Sommer wird der Besuch voraussichtlich sehr stark werden.

— Die Klagen des Publikums über die Versäumnisse am Postschalter, denen es seit Einführung der neuen Aufzettelge zuweilen ausgefetzt ist, werden immer allgemeiner. Der „B. V.-G.“ schreibt z. B.: Es erzählt uns ein Freund unserer Zeitung in Bezug auf diese Unzulänglichkeiten den folgenden Fall: Er kommt eines Tages an den Schalter, um eine Einzahlung zu machen und muß eine halbe Stunde warten, bis es dem Beamten trotz angestrengter Arbeit möglich wird, den andern am Schalter stehenden Herrn abzufertigen und die große Paßl von Scheinen auszuliefern, die zu dem Stoß von Postanweisungen gehören, welchen Herr präsentirt. Unser Geschäftsman war nicht wenig erstaunt, zu sehen, daß der Herr, nachdem endlich die Arbeit beendet war, für etwa 30 Poststücke nur 15 M. (!) hinstellte. Auf Anfrage erfuhr er dann, daß diese jeitzurückenden Einzahlungen à 50 M. jetzt sehr häufig von Gerichtspersonen vorkommen, welche Kosten in dieser Höhe einschicken und als Beklag einen Poststempel haben müssen. Es ist sogar vorgekommen, daß Leute mit ihren Einzahlungen an andere Postämter gewiesen wurden, weil der Beamte voranschickte eine Stunde und darüber mit diesen gerichtlichen Einzahlungen zu thun hatte. Sollte sich denn für jede letzteren im Interesse der Postbeamten sowohl wie des Publikums nicht ein anderer Modus erfinden lassen?

— Der pariser „Gaulois“ läßt sich aus Berlin über die Militärdebatte am Reichstage folgendes Telegramm schicken: „Heute im Reichstag zweite Lesung der Militärverordnungen. Tribünen überfüllt. Monsieur Ricard, liberal, hält eine kritische Rede, welche nicht verlesen wird, in Europa eine tiefe Erregung hervorgerufen. Der Redner entsetzt den Enthusiasmus, als er davon spricht, daß Frankreich zur Revolution rüfte. Am Fuße der Rednertribüne stehend, giebt Graf Molte gaspische Zeichen der Zustimmung. Eine lange Salve von Bravo's überdient die letzten Worte des Redners. Die Wohlordeneten setzen über ihre Bänke weg; sie umringen Herrn Ricard, die beschuldigungen ihn und drücken ihm die Hand. Die Damen in den Logen weinen. Der Enthusiasmus ist unbeschreiblich.“

Loose zur Duedlburger Pferde-Votterie, diezes Blattes zu haben.

Volksbibliothek auf dem Rathhause
geöffnet Sonntags von 11—12 Uhr und Dienstags und Freitags von 7—8 Uhr.

2 recht tücht. Dienstmädchen mit guten Büchern suchen z. 1. Mai Dienst. **1 Köchin ohne jeden Anhang, 1 sehr braves, reinl. Mädchen** mit sehr gutem Buch suchen 1. Juli Stellen.

Gesucht f. Privathaus bei 50 bis 70 % Wohn, 1 perf. Köchin, 1 Kinderfrau oder älteres Mädchen durch **Emma Lerche**, gr. Schlamm 9.

Eine tücht. Schneiderin sucht Arbeit in und außer dem Hause Charlottenstr. 9, I, r.

Vermietungen

Zweite und dritte Etage gr. Ulrichstraße 12 zu vermieten, **erster sofort.**

Mannichstraße 5

1. Etage von 4 Stuben, 2 Kammern, Entrée, Küche ist zu vermieten u. 1. October zu beziehen. Beschichtigung von 2—4 Uhr.

Königsstraße 18

halbe 3te Etage per 1. Juli zu vermieten.

Brettelstraße 20 ist geräumiges Seiten- und Hintergebäude mit Comptoir, großem Hofraum mit Einfahrt z. 1. Juli zu vermieten. **Schümann & Schwarz**, Königsstraße 6.

Eine Wohnung von 3 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör ist zu vermieten u. zum 1. Juli zu beziehen

Berggasse 4, am Paradoplatz.

Wagdenburgerstraße 40a sind Wohnungen verschiedener Größe und **Wagdenburgerstraße 40a** ist das Parterre — 7 oder 11 Piecen, — sowie ein Theil der 1. Etage — 5 Piecen zu vermieten.

Auskunft erteilt der Hausmann.

Blicherstraße 2

die 1. Etage für 600 M. sofort oder zu Juli zu vermieten.

Die Etage zu vermieten, sofort zu beziehen (confortabel eingerichtet) Marienstraße 8. Fedl. Logis f. 75 % soj. zu bez. Spitze 25.

Wohnung für 65 % zum 1. Juli zu beziehen Grafenweg 21.

Die Belage meines Hauses Merseburgerstraße 38, vorzüglich eingerichtet, ist vom 1. October ab an ruhige Mieter äußerst preiswerth zu vermieten.

Otto Neitsch

Eine Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, sofort zu vermieten **Harz 25.**

Eine Wohnung Bornburgerstraße 15, II, für ruhige Fam. 1. Juli zu vermieten. Gartenpromenade. Fr. 550 M.

Ein größerer **Niederlagsraum** (mit Thoreinfahrt) zu vermieten **große Ulrichstraße 49.**

Moritzwinger 8 ist die 3te Etage sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres Leitzigerstraße 56, II.

2 Logis zu 50 und 56 % zu vermieten oder 1. October zu beziehen. Steinstraße 23.

1 St., 2 K., u. 2. u. 3. u. 1. Juli an eine Leute zu vermieten **Mühlweg 28.**

Wohnung zu 40 % 1. Juli Geißstr. 46, I.

Wohnung zu 46 % zu verm. Geißstr. 57, I.

3 Logis zu 50 % und 52 % zum 1. Juli zu beziehen **Breitelstraße 17.**

1 fedl. Logis zu vermieten **Hehlstraße 9.**

Eine große herrschaftliche Wohnung in guter Lage zum 1. October gesucht. Adressen gr. Ulrichstraße 13, II.

1 Wohnung, Preis 50 %, } p. 1. Juli, bezgl. „ 100 „ } sofort, bezgl. „ 150 „ }

1 Wohnung, Preis 250 %, per 1. October (auf Verlangen mit Herberedemittelstraße 8.

Villa Ludwig etc.

2 Wohnungen zu 95 u. 60 % sofort oder zum 1. Juli zu beziehen **Wahlfeldstraße 6.**

Zu vermieten St. u. R., 1 Tr., hoch, an eine Person (30 %) **Fägerplatz 26.**

Handelsteler mit oder ohne Wohnung an der Moritzstraße 5.

1 Wohnung zu vermieten **Unterplan 4.**

2 p. f. Kost u. Logis alter Markt 3, p. I. 1.

Gargen-Logis zu vermieten H. Klausstr. 2.

Fedl. möbl. St. u. R. Schillerhof 10 a. W.

Luudengasse 1 am Gymnasium p. 1. Juli c. die 1. Etage für 390 M. zu vermieten. Zu beziehung Nachmittags von 3—4 Uhr. **Leopold Löwenthal**, gr. Steinstraße 66.

Sofort oder später zu vermieten kleine Wohnung für einzelne Leute **Weststraße 6.**

Gr. u. fl. Wohnungen zu v. Weinärten 18.

Frendl. Wohnung sofort oder zum 1. Juli zu beziehen **Weststraße 4.**

Dal. 1 Schneider-Nähmaschine billig zu verk. **Eine Wohnung zu 40 % zu vermieten **Rudolfstraße 3.****

Stube, Kammer u. Küche an zwei einzelne Leute, und eine Stube an eine Frau sind den 1. Juli zu beziehen **Spitze 10.**

Marktplatz 7

ist eine freundliche Stube nebst Schlafcabinet an einen einzelnen Herrn zu vermieten.

St., R., u. R. mit oder ohne Möbel sofort zu vermieten u. zu beziehen **Landwinger 13.**

St., R., I. Juli zu bez. **Deefenerstraße 5.**

Kostenfreier Nachweis von Wohnungen jeder Art gr. Ulrichstr. 61.

Halle'sches Wohn-Nachw.-Bureau.

Möbl. Stube nebst Kabinett zu vermieten und sofort zu beziehen **Königsstraße 39, p.**

Möbl. Stube u. Schlafstellen **Langengasse 1.**

Fein möbl. Stube mit K. vermietet sofort **Geißstraße 67, im Laden.**

Möbl. Wohn. Leitzigerstr. 95/96, Hof, I.

Gut möbl. Gargen-Logis **Friedrichstraße 16, I.**

1 möbl. Stube u. R. f. 1—2 P. 1. Mai zu bez. **Königsstr. 15, I, Eing. Landwehrstr.**

2 fremdbl. möbl. Zimmer sofort preiswerth zu vermieten **Wahlfeldstraße 15, p.**

Fein möbl. Zimmer **Königsstraße 18, III, r.**

Möbl. Wohnungen sofort zu vermieten **Moritzstraße 5, I, Ende der Sophienstraße.**

Sophienstraße 26, 1 Tr., gut möblirte Zimmer.

Umöbl. Stube 1. Juli **Rathhausg. 14, I.**

Anst. Schlafstelle offen **Wahlfeldstraße 5, III.**

Anst. Schlafstelle **Markt 18, III.**

Anst. Schlafstelle **Raffinerie 8, Hinterg.**

Anst. Schlafstelle m. R. **Deefenerstr. 4, III.**

1 fr. möbl. Stube per 1. Mai zu vermieten **Schmerzstr. 30, I.**

3. möbl. Stube u. R. **Hentzenstr. 23.**

Gut möbl. Stube für einen Herrn **Merseburgerstraße 10.**

Möbl. Stube u. K. soj. **Schülerhof 5, a. W.**

Möbl. Stube nebst Kammer zum 1. Mai zu vermieten. **Näh-Verkehrstr. 6, i. r.**

Schlafstelle offen **II. Ulrichstraße 34, I.**

Anst. Schlafstelle **Geißstraße 52, part.**

Anst. Schlafstelle **Geißstr. 21, Hof, I. p.**

Anst. Schlafstelle offen **II. Sandberg 19.**

Anst. Schlafst. m. R. **Wahlfeldstr. 11, P. I. r.**

Anst. Schlafstelle **Sottesadergasse 8.**

2 anst. 3. Schlafst. **Leitzigerstr. 8, Hof, II.**

Anst. Schlafstelle gr. **Wärterstr. 5, Hofstr.**

Schlafst. m. R. **Wahlfeldstr. 9, E. II. Steinstr.**

Schlafst. (sep. Eing.) **Mannichstr. 11, P. I.**

Anst. Schlafstelle m. R. **Landwehrstr. 12, p.**

Anst. Schlafstellen offen **II. Schlamm 4, p.**

Anst. Schlafstelle m. R. **gr. Ulrichstr. 18, II.**

Anst. Schlafstelle offen **Geißstraße 30.**

Anst. Schlafstelle m. R. **gr. Ulrichstraße 22, p.**

Anst. Schlafstelle offen **Königsstr. 39, p.**

Logis und Kost **Rathhausgasse 14, I, I.**

Anst. Schlafstelle m. R. **Japsenstr. 19, I, I.**

Anst. Schlafstellen **Japsenstr. 14, I.**

Anst. Schlafstelle **Arbel 9, I.**

Anst. Schlafstellen m. R. **II. Ulrichstr. 6, I.**

Schlafstellen für a. Mädchen **Wrumengasse 2.**

Ein großer Laden mit Hinterstube in guter Geschäftslage wird bis spätestens 1. October gesucht von **M. Kaunzhofer**, Münchengraben 8. Schlußlager.

Eine Wohnung (sonnige Seite), ca. 2 Stuben, 1—2 Kammern und Zubehör, im oberen Stadttheil an d. Prom. v. Fam. ohne Kinder bald resp. 1. Juli gesucht. **Nf. C. 26 Exp.**

FF Halescher Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Uebung.